

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No. 158.

Dienstag den 10. Juli

1838.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 54 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Kleine Beisteuer zur Milderung der Noth im schlesischen Gebirge. 2) Das Armen-Schulwesen in Berlin im Jahre 1837. 3) Ueber Bleiweiß-Verkauf. 4) Ländliches Schulfest. 5) Korrespondenz aus: Gletwiß; 6) Görlitz. 7) Tagesgeschichte.

Inland.

Trebnitz, 7. Juli. (Privatmittheilung.) Heute Vormittag $\frac{1}{2}$ Uhr trafen Se. Majestät der Kaiser von Rußland, durchreisend nach Fürstenstein, in unserem Städtchen ein und geruhten Allerhöchstdieselben im Gasthof zur Hoffnung ein kleines Frühstück einzunehmen. Die herablassende Milde des hochverehrten Kaisers ruhet längst in liebevollem Andenken in der treuen Brust der Schlesier, und darum begleite diesen hohen Monarchen der fromme Wunsch, daß Gott ferner den Aegeliebten schützen wolle, und wir noch oft durch sein Wiedersehen beglückt werden mögen.

* Fürstenstein, 7. Juli. Daß der schöne Morgen des heutigen Tages ein hohes Fest begrüße, begann schon frühzeitig sichtbar zu werden, denn überall in den Umgebungen des hiesigen Schlosses sah man geschäftige Personen in Prunkgewändern mit fröhlichen Gesichtern dahin eilen. Auch die Morgen-Promenade unserer hohen Gäste war durch vermehrten Glanz ausgezeichnet und sowohl daran, als an den Vorbereitungen zu dem um 11 Uhr stattfindenden feierlichen Gottesdienste in der Kaiserlichen Hofkapelle, konnte man wahrnehmen, daß heute der Geburtstag des Kaisers von Rußland festlich begangen werden sollte. — Fromme Wünsche für den hohen Monarchen entstieg jeder Brust und belebten alle Kreise um so mehr, als die Erwartung, den erhabenen Gemahl unserer hochverehrten Königstochter recht bald an Höchstihrer Seite zu sehen, vielleicht die nahe Erfüllung finden dürfte. — Ihre Majestät die Kaiserin fährt in gewohnter Art fort, die hiesige Gegend in Augenschein zu nehmen, und bei diesen Gelegenheiten überall mit Allerhöchsthier Huld und Gnade zu beglücken. — Gestern insbesondere hoben Charlottenbrunn und Kynau sich dieses Vorzuges zu erfreuen gehabt. Ihre Majestät die Kaiserin geruhten in Begleitung unserer allverehrten Kronprinzessin und aller hier anwesenden höchsten Herrschaften die Burg Kynau in Augenschein zu nehmen, und auf der Reise dahin auf dem interessantesten Punkte der ganzen Gegend, auf der Charlottenbrunner Friedrichshöh, zu verweilen. Bei dieser Gelegenheit genoß der als Geognost und Mineralog rühmlichst bekannte Beinert das seltene Glück, die hier in der weitesten Ferne dem Auge sich darbietenden Einzelheiten nach Lage und Benennung besonders bezeichnen zu dürfen. In der Burg Kynau geruhten demnach Ihre Majestät das Mittagmahl einzunehmen, gestatteten auch huldvoll die Vorstellung des Eigenthümers von Kynau, Rittergutsbesitzers Enger, und beglückten auf dem Rückwege Charlottenbrunn nochmals mit Allerhöchsthier Gegenwart, indem Allerhöchsthier die freundlichen Anlagen der Gebrüder Döring in Charlottenbrunn zu besichtigen und daselbst den Thee anzunehmen die Gnade hatten. Das schönste Wetter begünstigte, wie Tags vorher bei dem Besuche der Wilhelmshöhe, den Ausflug Ihrer Majestät ebenso, wie die Seegenswünsche aller Einwohner der berührten Dörtschaften der erhabenen Kaiserin folgten, und gewiß wird die Erinnerung daran als segnendes Andenken sich auf Kindes-Kinder forterben.

* Fürstenstein, 7. Juli, Nachmittags $3\frac{3}{4}$ Uhr. Was heute Vormittag nur als frohe Hoffnung angedeutet wurde, ist in diesem Augenblicke auf die freudigste Weise in Erfüllung gegangen, indem des Kaisers von Rußland Majestät in Allerhöchstem Wohlsein hier eingetroffen ist.

Berlin, 7. Juli. Sr. Majestät der König haben den Ober-Kommissarius bei der General-Kommission zu Breslau, Freiherrn von Koch, zum Landes-Ökonomie- und Regierungsrath zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselt zu vollziehen geruht.

Abgereist: Der General-Major und Inspekteur der Remonten, von Cosel, nach der Provinz Pommern.

Das General-Kommando des dritten Armeekorps ist von Berlin nach Frankfurt a. d. O. versetzt, wohin dasselbe am 1. d. M. abgegangen.

Dem Hamb. Korresp. schreibt man aus Berlin vom 2ten Juli: „In dem Hotel der hiesigen ottomannischen Gesandtschaft herrscht große Freude über eingegangene günstige Nachrichten aus der Türkei, von deren Inhalt bis jetzt noch nichts im Publikum verlautet. Bis jetzt bewohnten unsere muselmännischen Gäste noch die Sommerwohnung im Thiergarten, wo ihnen viele schmeichelhafte Besuche von hohen Staatsbeamten und ausgezeichneten Diplomaten zu Theil werden.“ — Der Allg. Ztg. schreibt man aus Berlin vom 28. Juni: „Dieser Tage hatte man hier das neue Schauspiel, das Personal und die Equipagen der französischen Gesandtschaft an einem Begräbnisse Theil nehmen zu sehen, das nach jüdischem Ritus stattfand. Es war nämlich der Kanzler (chancelier) dieser Gesandtschaft, Hr. Mayr, gestorben, und da derselbe zum mosaischen Glauben sich bekannte, so haben ihn seine Landesleute und Amtsgenossen in feierlicher Weise auf dem jüdischen Gottesacker bestattet.“

Frankfurt a. d. O., 4. Juli. Hier ist eine Verordnung wegen Erhebung der Schiffahrts-Abgaben auf den Wasserstraßen zwischen der Elbe und Oder, mit Ausschluß des Plauer Kanals, erschienen. Es müssen sich die Schiffe, da die Schiffahrts-Abgaben nach ihrer Wegfähigkeit erhoben werden, über ihre gehörige Vermessung ausweisen. Diese kann bei den Hauptsteuer- oder Hauptzoll-Ämtern Berlin, Brandenburg, Breslau, Bromberg, Danzig, Frankfurt a. d. O., Halle, Landsberg a. d. W., Magd. burg, Mühlberg, Posen, Potsdam, Stettin, Thorn oder Wittenberg, welche damit beauftragt worden, geschehen. Die vermessenen Schiffe werden mittelst einer an der Kajüte befestigten und verbleiteten Tafel bezeichnet und darüber ein Meßbrief erteilt.

Die von dem Märktischen Verein für Thierschau, Pferde-Zucht und Pferde-Dressur für dieses Jahr angeordnete Thierschau in Frankfurt a. d. O. wurde am 29. Juni abgehalten. Nicht ohne Interesse wurde wahrgenommen, daß, namentlich in Beziehung auf Schaafvieh, eine größere Konkurrenz eingetreten und Gelegenheit zu interessanten Vergleichungen gegeben war. Am 30. fanden die Pferderennen statt, in welchen die Palmyra des Kammerherrn von Müllheim, der Cockroach des Oberamtmann Wohnschaffe, die Harmonie des Grafen Hendel v. Donnersmark, die Brillante des Grafen v. d. Solz (2 Mal), ein Pferd des Bauern Stahl aus Niederjehsar im Bauernrennen, ein Pferd des Lehnschulzen Wegener in Lebus (im Wagenrennen) und die Aktion des Lieut. v. Hirschfeld (im Jagdrennen) den Sieg errang.

Köln, 3. Juli. Daß bei neuen Einrichtungen, wie die Gasbeleuchtung, noch ganz unerwartete Vervollkommnungen gemacht werden könnten, ist längst vermuthet worden, und es scheint jetzt ein bedeutender Schritt durch Hr. Selligie in Paris gemacht worden zu sein. Bekanntlich war bei der Wohlfeilheit des Steinkohlengases der üble Geruch und Qualm d. s. s. und die dadurch nöthige Reinigung ein großer Uebelstand. Deshalb aber von dem unerschöpflichen Mineral der Steinkohlen zu kostbaren Vegetabilien überzugehen, war auch wegen der Vertheuerung des Gaslichtes ein großer Nachtheil. Jetzt hat man in einem bituminösen Stein, der in vielen Ländern und besonders am Rhein in Uebermaß vorhanden ist, das unerschöpfliche Material zu einem Leuchtgas entdeckt, das die Reinheit und Geruchlosigkeit der Del- oder Harzgas mit der Wohlfeilheit des Kohlengases vereinigt. Das aus diesem Stein erzeugte Del wird mit Zusatz von Wasser in einem sehr einfachen Apparate destillirt und gibt 30 bis 35 Kubikfuß Gas aufs Pfund. Die starke Leuchtkraft dieses Gases in einem kleinen Volumen gewährt den Vortheil, daß Gasbehälter und Röhren viel kleiner als für Steinkohlengas sein können, und sich eine bedeutende Ökonomie an Gebäulichkeiten und Hauptplätzen ergibt. Gaswerke dieser Art sind unlängst in einigen Städten Frank-

reichs und jetzt in Antwerpen angelegt worden. Eine europäische Gesellschaft, die in Brüssel ihre Central-Verwaltung haben wird, hat durch ihr Hauptcomptoir unter Direktion des Herrn N. Maas dahier mehren Städten ihre Anträge gemacht.

Deutschland.

Dresden, 29. Juni. Der Pastor Stephani von der böhmischen Gemeinde, welcher seit den ärgerlichen Auftritten bei der vorjährigen Weinfeste vom Amte suspendirt worden ist und kaum Wiedereinsetzung hoffen darf, weil man in dieser Beziehung von einer Verzweigung mit der Mucker-Gesellschaft sprechen will, soll entschlossen sein, mit mehren seiner Vertrauten und Anhänger, unter denen sich auch einige in Aemtern und Geldansehen stehende Männer befinden, nach Südamerika auszuwandern, wo ein der Sache nicht fremder, ehemals als Advokat, dann als Bürgermeister bekannter Rechtskundiger mehre Acker Grundbesitz angekauft hat. Man ist begierig, ob und in wiefern unsere Regierung die Resultate der eingeleiteten Untersuchung, die kürzlich die konstitutionelle Bürgerzeitung zur Sprache brachte, veröffentlichen wird. (Hamb. Korrsp.)

Aus den Taunusbädern, 2. Juli. Das Fremdenblatt giebt folgende Nummern an: für Wiesbaden 2263 Kurgäste und 2752 Passanten, zusammen 5015 Personen, für Ems 1076 Kurgäste und 436 Passanten, zusammen 1512 Personen; für Schwalbach 238 Kurgäste und 251 Passanten, zusammen 489 Personen, für Schlungenbach 101 Kurgäste und 36 Passanten, zusammen 137 Personen, für Weitbach 30 Kurgäste. Der König von Württemberg wird morgen in Wiesbaden erwartet. In Ems hat man eine Wohnung für den Erzherzog von Oesterreich, Palatin von Ungarn, gemiethet.

Fulda, im Juni. So wie durch die neueste Gesetzgebung bei uns das Prozeßverfahren möglichst abgekürzt worden ist, so sind auch (auf Kosten der Advokaten und Aktuarien) die Gebühren äußerst stark herabgesetzt worden. Wenn der Gegenstand der Klage den Werth von 50 Rthlr. nicht übersteigt, so erhält der Advokat für die Information nichts, für die Klage, so wie für die Vollmacht ebenfalls nichts, für einen Termin, in welchem er nur mündlich handeln darf, also stets in Person erscheinen muß, 6 Gr., und wenn er ihn an einem auswärtigen Orte abhält, für Diäten und Reisekosten von jeder Meile 3 Gr. (schreibe drei gute Groschen!), für sonst notwendige Anträge und Gesuche, die er auch nur in Person mündlich anbringen darf, hinwiederum nichts, für deshalb verursachte Reisekosten und Diäten auch nichts. Kurz er bekommt keine weitere Vergütung, als für einen Termin 6 Gr. und für die Reise zu demselben 3 Gr., welche, wenn er mehre Termine hat, so reparirt werden, daß er im Ganzen nur 3 Gr. erhält. Wenn er also für Sechse Termine hält, so zahlt ihm jeder 8 Heller Diäten. — Ist das nicht äußerst billig oder vielmehr wohlfeil? Ein Bote erhält in der Regel mehr. (Dorfs.)

Hamburg, 5. Juli. Der hiesigen Neuen Zeitung zufolge, sind zwei Deputirte der zweiten Kammer der Hannoverischen Stände-Versammlung, der Justizrath Conradi und Dr. Christiani, in Frankfurt a. M. angekommen, um dem Deutschen Bundestage eine von etwa 30 Mitgliedern jener Kammer unterzeichnete Vorstellung in Bezug auf das Staats-Grundgesetz von 1833 zu übergeben.

Oesterreich.

Wesh, 1. Juli. (Privatmitt.) Mit dem Wiederaufbau der zerstörten Stadttheile geht es langsamer, als man erwartet hatte, und noch sieht man nur an wenigen Orten einen energischen Betrieb desselben. Die Ursache liegt im fehlenden Gelde. Noch sind die von der Oesterreichischen Nationalbank und von einigen Privaten angebotenen Gelder nicht eingegangen, weil erst noch einige Anstände, deren Beseitigung nahe ist, zu beheben sind. Alsdann wird aber auch das Bauen mit einem Male beginnen und es steht zu erwarten, daß 6 — 8 Jahre fast alle Spuren der Verwüstung verwischen werden. Die Gelder der Bank werden auf zwölf Jahre zu 2% jährlicher Zinsen vorgeschossen und noch dabei die Erleichterung gewährt, daß in den ersten vier Jahren die Zinsen gestundet, und in den letzten acht in der Art mitgezahlt werden, daß man jährlich 3% entrichtet. — An Unterhaltung fehlt es hier und in Ofen nicht, denn wir haben fünf Theater, wobei zwei im Freien, nämlich das Sommertheater im Stadtwaldchen und die Arena in Ofen. — Es wird Ihnen nicht uninteressant sein, daß Ihre sehr geschähter und im ganzen Oesterreichischen Kaiserstaate rühmlich bekannter Landsmann, der Detonomierath Eisner vor kurzem eine lange Audienz bei Sr. K. K. Hoheit dem Erzherzoge Palatin hatte, von welcher man allerlei Muthmaßungen über Maafregeln zum Besten unsers Landbaues aufstellt. Der Gegenstand hat einiges Aufsehen erregt. — Ingenieure durchkreuzen in diesem Augenblicke das Land, um, Behufs der Errichtung von Eisenbahnen, die Lokalitäten zu besichtigen und aufzunehmen.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Juni. Nach der kurzen Anwesenheit von nur eif Tag, die Sr. Kaiserliche Majestät nach Ihrer Herüberkunft aus Stockholm uns zu widmen, und die Sie größtentheils auf dem Lustschlosse in Peterhof zuzubringen geruhten, haben Sie die Rückkehr nach Deutschland, begleitet von den General-Adjutanten Grafen Deloff und Adlerberg, in der Nacht vom letzten Montag auf Dienstag angetreten. (Die Ankunft Sr. Majestät in Schlesien am 7. d. haben wir bereits gemeldet.)

Warschau, 3. Juli. Am Morgen nach seiner Ankunft in Warschau, Sonnabends früh, begab sich Sr. Majestät der Kaiser auf die Ebene zwischen Powonsk und Parysow, wo sämtliche Truppen, sowohl die, welche im Feldlager stehen, wie die, welche die Besatzung von Warschau bilden, in Parade vor Höchstämtern vorbeidessirten. Als das Husaren-Regiment, welches den Namen Sr. Königl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich trägt, herankam, stellte sich der hier anwesende Erzherzog an die Spitze desselben und führte es an Sr. Majestät vorüber. Um 4 Uhr war Diner beim Kaiser im Palast Lazienki, wozu der genannte Erzherzog, so wie der Feldmarschall Fürst von Warschau, der General Grosman, die jetzt in Warschau befindlichen Oesterreichischen und Preussischen Offiziere und viele Russische Generale eingeladen waren. Gegen Abend besuchte Sr. Majestät die Stabelle. Die Einwohner Warschau's, die sich sehr erfreut darüber zeigen, ihren Monarchen wieder in ihrer Mitte

zu sehen, hatten auch an diesem Abend, wie am vorhergehenden, wieder alle ihre Häuser erleuchtet. Am Eingang zum Schloßplatz, an der Ecke der Senatorenstraße, war von dem hiesigen Adel und der Kaufmannschaft ein Triumphbogen errichtet worden. Er bestand aus vier mit Guirlanden umwundenen Säulen, über denen sich ein mit der Namens-Chiffre des Kaisers gezielter Bogen wölbte. Noch einen zweiten ähnlichen Triumphbogen erblickte man in der Krakauer Vorstadt. Die Straßen waren bis um Mitternacht belebt, und die Illumination wurde wieder vom heitersten Wetter begünstigt. Im Gefolge des Kaisers befinden sich der General-Adjutant Graf Deloff, der General-Adjutant Adlerberg, der General Suchtelen und mehre Flügel-Adjutanten. Vorgestern, am Sonntage, empfing Sr. Majestät früh um 9 Uhr im Palast Lazienki die in Warschau anwesenden Bischöfe, so wie die Mitglieder des Administrations- und des Staats-Raths. Dann begab sich der Monarch nach der Griechischen Kathedrale, wo er vom Bischof Antoni empfangen wurde, und wohnte dem Gottesdienste bei. Hier auf besuchte Sr. Majestät das Lager und war bei der Ablösung der Wachen zugegen. Ueberall wurde Höchstdersebe von dem Volke mit Freudenruf begrüßt. An diesem Tage speisten, außer dem Erzherzog Ferdinand und dem Fürsten von Warschau, hunderte angesehene Militär- und Civil-Personen an der kaiserlichen Tafel. Abends begab sich der Kaiser durch die wiederum glänzend illuminierten Straßen unter dem Hurrah der Volksmenge ins Lager, wo gestern früh in seiner Gegenwart mehre Manöver ausgeführt wurden. Gegen Mittag kehrte Sr. Majestät in den Palast Lazienki zurück.

Großbritannien.

London, 30. Juni Die amtliche Gazette veröffentlicht folgende Standeserhöhungen in der Patrie: der Graf v. Mulgrave (Lord-Stathalter von Irland) zum Marquis v. Normanby; Lord Dundas zum Grafen v. Zeland; Lord King (Byrons Schwiegersohn) zum Grafen von Lovelace, Viscount Dakham. Zu Paris ernannt wurden folgende Herren: Graf von Kintore tritt ins Oberhaus als Baron Kintore; Viscount Lismore als Baron Lismore; Lord Rosmore als Baron Rosmore; Lord Carew als Baron Carew; der ehrenwerthe W. E. Cavendish Ponsby als Baron de Mauley; Charles Hanbury Tracy Esq. (Walter des whiggischen Unterhausmitgliedes Henry H. Tracy) als Baron Subeley; Paul Methuen Esq. als Baron Methuen; Sir John Brookesley als Baron Brookesley; der Marquis von Carmarthen als Baron Osborne. Unter diesen Ernannungen ist kein einziges bisheriges Unterhausmitglied. Dem Vernehmen nach wird nächstens auch eine Anzahl von Baronets-Erörungen in der Hof-Zeitung publizirt werden. Unter denen, welchen diese Würde zugebacht sein soll, nennt man auch Herrn Edward Lytton Bulwer.

Die Predigt bei dem Krönungs-fest war sehr gehaltvoll und äußerst passend für die feierliche Gelegenheit. Der sehr ehrenwerthe Prälat bemerkte, daß, so verschieden auch die Formen der Regierung sein mögen, die nach den Eigenthümlichkeiten der verschiedenen Nationen eingerichtet sind, doch alle ihren Ursprung von göttlicher Autorität herleiten. Die Ausübung der Pflichten eines Prinzen wird somit ein heiliges Pfand, und es ist die Pflicht des Volkes, sich der Obrigkeit eines Herrschers, dessen Macht von göttlichem Ursprunge hergeleitet ist, zu unterwerfen. Der Prälat sprach sodann von den Pflichten der christlichen Geistlichen, den Gemüthern ihrer Souveräne eine schuldige Achtung für die Wichtigkeit des ihnen von Gott anvertrauten Pfandes einzuprägen, und sie zu ermahnen, dem Volke mit gutem Beispiele voranzugehen, da von dem Beispiele des Souveräns in großem Maße das Benehmen des ganzen Volkes abhängt. Nach einigen Lobpreisungen des verstorbenen Königs und nach Anführung des Umstandes, daß derselbe zum Throne gerufen worden sei, obgleich sein früheres Leben ihn nicht zu einer so hohen Stellung vorbereitet hatte, sagte der sehr ehrenwerthe Prälat, daß wir in unserer gegenwärtigen Souveränin eine Königin besäßen, die ausdrücklich zur bereinstigen Thronbesteigung erzogen worden sei, und er schloß mit der Ersehung des Segens über die Regierung Ihrer Majestät. Man hörte der Predigt mit großer Aufmerksamkeit zu. — Als die Königin auf dem Thron saß und die Pairs ihre Huldigung darbrachten, welche Ceremonie über eine halbe Stunde dauerte, gewährte das Ausstreuen der Krönungsmedaillen*) in die verschiedenen Theile der Abtei den Zuschauern viel Vergnügen. An dem Haschen nach den zerstreuten Medaillen nahmen die Pairs und Pairsinnen, Offiziere und Aldermen, so wie die Richter Theil. Mehre dieser eifrigen Stritter kamen tüchtig zu Falle. Einen Alderman sah man auf dem Boden liegen, ganz mit seinen Roben bedeckt, ein mit Erden bedeckter Offizier lag auch auf dem Boden zur großen Belustigung aller, vorzüglich derer, die nicht mit nach den Medaillen haschen konnten.

Die Festlichkeiten in den benachbarten Städten laufen, wie schon gemeldet, größtentheils auf Illumination, Bälle, Concerte und namentlich auf Speisung der Armen hinaus. In Brighton gab die Stadt 4000 Kindern aus den verschiedenen Armenschulen ein großes Mahl, dessen Hauptspeise aus einem großen Pumpudding von 2½ Fuß im Durchmesser und 215 Pfd. Gewicht bestand. Er war schon am Montag eingerührt worden, ward sodann an Seilen mit Flaschenzüge in den Kessel hinabgelassen und erst am Nachmittage des Festes herausgenommen. 400 kleinere Puddings umringten das Ungeheuer; außerdem waren ein ganzer gebratener Hammel, 1760 Pfd. Rindfleisch, 330 Gallonen Bier und 4000 runde Bröchen auf die verschiedenen Tische vertheilt.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Wenn man einen Rückblick auf die Politik des Kabinetts der Tuilerien von 1830 bis heute wirft, so findet man, daß dasselbe in jeder etwas verwickelten Lage stets ein Mittel gefunden hat, um die öffentliche Aufmerksamkeit von den allgemeinen Angelegenheiten des Staates abzulenken. Die Jesuiten sagten: „Der Zweck heiligt das Mittel“; aber es scheint beinahe, als ob es dem Kabinet der Tuilerien mehr um die Mittel, als um den Zweck zu thun wäre. Wenigstens sind diese oft so gewählt, daß sie sicher auf die Dauer den Zweck unmöglich machen. Die Regierung glaubt eines aristokratischen Elementes zu bedür-

*) Die Krönungsmedaille, die in der Kirche aufgetheilt wurde, ist von Silber, auf der einen Seite das Bildnis der Königin, auf der andern England, Irland und Schottland mit der Inschrift: Erimus tibi nobile regnum darstellend.

fen, um dem demokratischen das Gleichgewicht halten zu können; sie glaubt, der Kammer, der Presse, dem Volke oder der Jury gegenüber sich auf die Pairskammer fußen zu müssen. Das Mittel, das sie zu diesem Endzwecke gewählt hat, ist eine Opposition der Pairskammer gegen die Deputirtenkammer in zwei Fragen, die sicher von der unendlichen Mehrzahl des Volkes im Sinne der Deputirtenkammer entschieden werden. Als Gericht tritt die Pairskammer der Jury, und in dem neuen Prozesse gegen Laity auch der Presse gegenüber. Mir scheint es, als wenn dies Alles nicht geeignet sei, derselben eine neue moralische Kraft zu geben, ja im Gegentheile derselben das letzte Restchen Lebensfähigkeit, das ihr die Revolutionen gelassen haben, zu entreißen im Stande wäre. Eine Staatsinstitution kann nur dann selbstständig und kräftig wirken, wenn sie in den Bedürfnissen des Volkes begründet ist, wenn sie auf den Ansichten der Zeit fußt. Die Aristokratie der Feudalherrschaft war notwendig, weil es, als sie entsank, noch kein Volk, sondern nur das römische Joch abschüttelnde Sklaven und nur wenige zur Freiheit reife Männer gab. Sie wurde überflüssig und fiel in sich selbst zusammen, als aus der Schule der Jahrhunderte endlich in den Städten freie Männer, ein Volk hervorgingen. Die Alleinherrschaft der Könige wurde dann möglich, weil sie mit dem Volke zugleich die Macht des Adels bekämpften. In den Bedingungen unserer Zeit liegt nichts, was eine Aristokratie, nach dem Maassstabe der hingegangenen Jahrhunderte gemobelt, notwendig und somit möglich machen könnte. Vielleicht wäre eine andere Aristokratie möglich, eine solche, die sich an die Spitze der geistigen und materiellen Bedürfnisse unserer Zeit stellte; aber die Pairskammer, den geistigen Interessen, durch die Presse und die Jury vertreten, den materiellen Interessen, in der Rentenfrage und dem Gesetze über den Generalstab nahe genug berührt, gegenüberstehend, beweist, daß sie selbst, so wie die, die ihre Stellung gemacht haben, ihre Zeit und deren Bedürfnisse nicht kennen, oder wenigstens nicht achten. Dem Beobachter muß es in Frankreich von Tag zu Tage klarer werden, daß die Regierung nur im Augenblicke an eine vergangene Zeit, nicht aber im klaren Bewußtsein der Gegenwart, in der Ahnung der Zukunft, handelt. Sie hat gewisse Neigungen, aber es fehlen ihr total alle festen Grundsätze. Die Angelegenheit des Tages aber ist ihr die Hauptsache, und wie ein Kaufmann, der den Ruin seines Hauses vor Augen sieht, wendet sie ihre letzte Kraft tagtäglich an, um nur wenigstens sicher zu sein, bis morgen zu leben. Es giebt nur Eine Stimme in Frankreich über die Unpolitik des neuen Prozesses vor der Pairskammer, und es ist so schwer, denselben mit irgend einem vernünftigen Systeme in Einklang zu bringen, daß man beinahe daran überkommt, in demselben nur ein Mittel zu sehen, die gezählten Tage des Ministeriums Molé-Montalivet um ein Paar Wochen oder Monate zu vermehren. Der Leichtsin, die Sucht, der Hülfe des Neuen werden sicher, so lange dieser Prozeß dauert, die ungetheilte Aufmerksamkeit der Franzosen in Anspruch nehmen, und den Ministern Ruhe lassen. Und das ist am Ende die einzige Ursache, warum die alten Herren im Palais Luxembourgeois nicht aufs Land reisen können, warum sie der Presse und der Jury gegenübergestellt werden. Nach dem Urtheile aber wird nur der Einzdruck übrig bleiben, den diese Opposition gegen die Ansichten des Volks hervorgerufen hat, und dann eine moralische Restauration des aristokratischen Principes in der Pairskammer nur noch offenkundiger zu den politischen Unmöglichkeiten, von denen unsere Zeit wimmelt, gehören. (Köln. 3.)

Paris, 2. Juli. Der Minister des Innern hat ein Rundschreiben an sämtliche Präfekten erlassen, in welchem er einen Bericht über das Benehmen der politischen Amnestirten, die in den Departements wohnen, verlangt. Man vermuthet, daß das Ministerium die Absicht habe, bei Gelegenheit der Niederkunft der Herzogin von Orleans eine neue Amnestie zu erlassen.

General Delaitre ist gestern gestorben; er war als Kleber's Adjutant mit in Egypten und diente später zehn Jahre in der Kaisergarde.

Auf der Eisenbahn nach St. Germain ist ein beklagenswerthes Unglück vorgefallen; ein Reisender war so unvorsichtig, sich mit dem Kopfe aus dem Wagen umzusehen; man kam in den Tunnel und ehe der Neugierige den Kopf zurückziehen konnte, war ihm der Hirschkäbel zerschmettert; er wurde noch lebend nach dem Spital gebracht, starb aber bald darauf.

Spanien.

* † Königliches Hauptquartier Olorrio, 25. Juni. (Privatmitt.) Der 20ste und 21ste war den Truppen der Königin vor Penacerrada nicht günstig. Zar hatte Espartero bereits am 19ten sich eines Aufsenverkes bemächtigt, als Guergué mit 3 Bataillonen und 2 Schwadronen zum Entsatz herbei eilte und sich bei Yagueta postirte. Hier zog er noch 14 Bataillone an sich, nebst 3 anderen unter dem General Sogelano, so wie zwei Schwadronen, 3 Kanonen und 1 Haubitz. Ein Bataillon dieser Truppen hatte 16 Lieues in 24 Stunden gemacht, in Hoffnung, dem erwarteten Kampfe bei zuwohnen. Den ungeheuren Anstrengungen, sich der Stadt durch Gewalt zu bemächtigen, hatte Guergué, der stündlich Verstärkungen erwartete, am 20sten und 21sten um so mehr in Ruhe zugehört, als die Garnison sich heldenmüthig vertheidigte und der Feind kein Terrain gewinnen konnte. Gegen Mittag des 21. ließ Espartero das Feuer einstellen, um seinen Truppen Ruhe zu gönnen. Aber beim frühesten Morgen des 22sten eröffneten seine Batterien ein furchtbares Feuer. Guergué, die Gefahr erkennend, griff den Feind zugleich ernstlich an. Der Kampf dauerte bis 7 Uhr Nachmittags, als sich Espartero, von allen Seiten geworfen, zum Rückzug anschickte. Seines Sieges zu sicher, gönnte der General Guergué den Truppen die wohl verdiente Ruhe, und ließ, im Angesichte des Feindes, abkochen. Espartero, diese Unvorsichtigkeit benutzend, setzte sich sofort an die Spitze der Reservisten, die nicht ins Feuer gekommen waren, um unsere sorglosen Truppen aufs neue zu beunruhigen. Ein Hohlweg hielt ihn auf. Das 6te brave Bataillon von Navarra warf sich seiner Attacke müthig entgegen, und die anderen Truppen gewannen Zeit, zu den Gewehren zu greifen. Dem General Guergué gelang es so gar, die Garnison an sich zu ziehen und sie zu retten. An ein Halten der Stadt war nicht mehr zu denken; die Besatzung war bereits praktikal, das Fort lag in Ruinen. Der Verlust des Feindes, während dieses mehrtägigen Kampfes wird auf 3000 Mann geschätzt. Wie haben 1000 Tode und Verwundete. — Aufgefangene Briefe aus Vittoria sprechen von einer großen Unzufriedenheit unter den Bewohnern und der Garnison, die

über den großen Verlust und die Rettung der Garnison gleich unzufrieden sind. — Der General Maroto hat den General Guergué nunmehr im Kommando als Chef des Generalstabes ersetzt, seine Ernennung ist vom 25ten d. M. Se. Majestät hat dem General-Lieutenant Maroto bei dieser Gelegenheit die ausgebreitetsten Vollmachten zu den Ernennungen der anderen Generale gegeben. Die Wieder-Anstellung von Villareal, Simon de la Torre, Urbizondo und der anderen bisher disponirten Generale dürfte demnach mit nächstem erfolgen, und auch die längst angekündigte Veränderung im Ministerium bald ins Leben treten. Die Briefe vom heutigen Tage sind aber noch „Joze Arias Tepeiro“ gezeichnet.

Schwiz.

Basel, 30. Juni. Am 27. Juni hatten wir hier auch ein Musterchen von der Arroganz, wodurch manche die Schweiz bereisende Söhne Britannien's sich und ihre Nation in Mißkredit bringen. Ein Engländer weigerte sich von seinem bei sich führenden Gepäc das Uebergewicht zu bezahlen und behauptete, daß man ihn betrügen wolle, obschon ihm sein Gepäc unter seinen Augen vorgewogen wurde. Zuletzt vergaß er sich so weit, die Schweiz ein Räuberland und alle Schweizer Schurken zu nennen, worauf ihm der anwesende Postbrant sein Gepäc auf die Straße legte und ihn selbst durch zwei handfeste Leute aus dem Postwagen herausnehmen ließ, welcher sofort ohne den widerspänstigen Passagier abfuhr. Letzterer soll hierauf noch die Unverschämtheit gehabt haben, sich über diese wohlverdiente Behandlung zu beklagen, es scheint jedoch, daß er kein Recht fand.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 20. Juni. (Privatmitt.) Den neuesten Nachrichten aus Alexandria vom 7. d. zufolge, hatte der Vice-König auf die Vorstellungen der Consuln endlich auch seine ganze Flotte, welche vollends zum Auslaufen bereit war, in den Hafen zurückbeordert. Diese Nachricht erregte hier eine freudige Sensation und hat auf die Bestimmung der hiesigen Flotte großen Einfluß gehabt. Heute heißt es nun, daß sie nach Tripolis bestimmt sei, um den rückständigen Tribut beim dortigen Bey einzutreiben. — Ubrigens bestätigen die neuesten Nachrichten aus Syrien, daß die Insurrektion von Haouran beendet ist. Ibrahim Pascha hatte Amnestie bewilligt, nachdem er einen der Chiefs der Insurgenten gewonnen hatte, der seine Truppen in die Schluchten der Rebellen geleitete. In Arabien scheinen sich die Angelegenheiten des Vice-Königs ebenfalls zu verbessern, denn Achmed Pascha soll einen großen Sieg in Hedjas erungen haben. Es ist natürlich, daß die Pforter-Minister nach Eingang dieser Nachrichten sehr froh sind, daß die vereinten Anstrengungen der fränkischen Consuln den stolzen Vice-König trotz dieser für ihn günstigen Ereignisse dahin zu bringen wußten, daß er seinen drohenden Entwürfen gegen die Pforte vor der Hand entsagt zu haben scheint. — Der russische Geschäftsträger Baron Rückmann ist aus Bukarest zurück eingetroffen. Er hatte den General-Sitzungen der dortigen Landesversammlung beigewohnt und die Opposition der Bojaren zum Schweigen gebracht. Der Logothet Aristoki verweilt noch in Bukarest. — Die schismatischen Armenier haben ihre neu erbaute prächtige Kirche in Galata Serai mit großer Feierlichkeit eingeweiht und bei dieser Gelegenheit dem Seraskier Pascha und allen Großen des Reichs ein Fest gegeben. — Die Sanitäts-Kommission setzt ihre Sitzungen fort, und Dr. Bulard, der sich zurückziehen wollte, wohnt denselben wieder bei. — Die Pforte hat endlich, um alle Klagen zu vermeiden, den fränkischen Ministern erklärt, daß sie ihr Schutrecht nicht mehr anerkenne, wenn bewiesen wird, daß der Kaya im ottomanischen Gebiete geboren ist. Die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit in Pera und Galata haben diesen Ferman beschleunigt.

Miszellen.

(Paris.) In der Passage Choiseul hat sich am 30ten Juni ein schreckliches Ereigniß zugetragen. Eine große Masse Menschen drängte sich vor dem Theater des Herrn Lecomte, als gegen halb sieben Uhr plötzlich das Geschrei entstand, „ein toller Hund.“ Derselbe stürzte sich wüthend auf einen kleinen Knaben, und biß ihn ins Bein, so daß das Fleisch einen halben Zoll tief herausgerissen wurde. Auf das Geschrei suchte Alles den Hund mit Stöcken zu erschlagen, der jedoch noch zwei andere Personen biß, dann aus der Passage Choiseul herausflüchtete und sich wüthend auf ein Cabrioletspferd warf, das er auch verwundete. Hier erst wurde das Thier von drei Männern mit Knütteln niedergeschlagen. Die beiden gebissenen Personen sind sofort nach dem Hôtel Dieu gebracht worden, und der Knabe fand sogleich ärztliche Hülfe im Hause seiner an der Passage wohnenden Mutter. Das Cabrioletspferd wurde sogleich erstochen. Man hofft, weil die Hülfe für den Knaben so schnell eintraf, daß die schrecklichen Folgen des Bisses abgewendet werden können.

(Ein Naturspiel.) Vor einiger Zeit kam in Paris ein merkwürdiger Umstand vor. Ein Kuriositätenkrämer hatte eine alte Rüstung von einigem Werthe gekauft und dieselbe bedeckt, um sie vor dem Staube zu bewahren. Seine Frau, die guter Hoffnung war, hob neugierig das Tuch ab, ohne aber bei dem Anblicke zu erschrecken, denn ihr Mann hatte wohl ein Duzend Rüstungen in seinem Laden stehen, und sie beunruhigte sich deshalb auch nicht weiter. Vor einigen Tagen wurde sie jedoch von einem todtten Kinde entbunden, dessen Kopf vollkommen dem Helme einer Rüstung glich; alle Knochen des Kopfes bildeten die verschiedenen Theile des Helms. Das Kind hatte keine Augen, dafür aber zwei tiefe Höhlen. Die Kinnlade des Kindes hatte kein Gelenk, aber in der oberen Befanden sich zehn völlig entwickelte Zähne, wie in der untern vier. Der Körper wurde secirt und das Skelett ist im Museum der medizinischen Schule zu Paris zu sehen.

Seit einiger Zeit sind hier eine Art von Münchhausenschen Späße im Schwunge, die man sich auf Kosten der Amerikaner und ihrer Zerstretheit macht. Hier einige Proben davon: Eine Zeitung berichtete neulich, daß ein Amerikaner beim Schlafengehen seinen Rock ins Bett legte, und sich selbst hinter der Thüre aufhing. Dagegen schreibt eine andere Zeitung, das sei noch gar nichts; ein anderer Amerikaner habe beim Schlafengehen das brennende Licht ins Bett gelegt und sich selbst ausgeblasen! Von einem dritten Amerikaner erzählte man: er wollte sein Pferd satteln, um auszureiten, sattelte aber in Gedanken sich selbst, und bemühte sich so lange, auf sich selbst aufzusitzen, bis er ermüdet vom Schlafen sich überwältigt fühlte. Er befand sich in einem Garten hinter dem Hause,

diesen hielt er für sein Schlafzimmer, er zog seine Stiefeln aus, stellte sich vor die Gartenthüre, verschloß dieselbe, legte sich nieder, und mit dem Sattel zugelegt, entschlief er zur süßen Ruhe; als ein heftiger Regenguß ihn weckte, glaubte er zu träumen, bis ihn seine Leute eines Bessern überredeten.

Der Breslauer Gewerbeverein.

Am Sonnabend (7. Juli) wurde der Stiftungstag des, am 5. Juli 1828 constituirten, Gewerbevereines zum fünften Male festlich begangen, und zwar in Lieblichs bekanntem Lokale. Nächst den Vereinsmitgliedern und deren Gästen beehrten des Herrn Oberpräsidenten D. v. Merckel Exc. und der vollziehende Ausschuß des Präsidiums der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, welche die Einladung des Vereins geneigt und gütigst angenommen hatten, die Feier mit ihrer Gegenwart. — Außer den Toasten, welche dem Könige und seinem hohen Hause durch Hrn. General le Bauld de Mans — dem Gewerbevereine durch des Hrn. Oberpräsidenten D. v. Merckel Exc. — den höchsten und hohen Behörden des Staates, der Provinz Schlessen und der Stadt Breslau durch den Vereinsvorsteher, Hrn. Klempnermeister Renner, — der schlesischen Gesellschaft durch Hrn. geh. Ober-Regierungsrath und Regierungspräsidenten Freih. v. Kottwitz, — dem Vereinsdirectorium durch den Vereinsvorsteher Hrn. Drechlermeister Wolter, — den Vereinssekretären durch den Vereinsvorsteher Hrn. Kurzwaarenhändler Büskorf, und dem gesammten Gewerbebestande durch Hrn. geh. Medicinalrath Prof. D. Kemmer ausgebracht wurden; außer den Gesängen, welche die Festfreude erhöhten, wurden auch über die diesjährige Gewerbe-Ausstellung, so wie über das erste Jahr der Bürgerrettungs-Anstalt Berichte erstattet, aus denen wir, weil sie allgemeines Interesse fanden, Folgendes mittheilen.

Die vierte Gewerbe-Ausstellung bekundet die zunehmende Theilnahme sowohl des Publikums, als auch der Techniker unserer Provinz an diesem Unternehmen des Gewerbevereines, und läßt erwarten, daß der gemeinnützige Zweck dieses Unternehmens in ganz Schlessen immer mehr werde erkannt und gewürdigt werden. Die Ausstellung wurde von 7895 Personen, ungerechnet die vielen, welche von dem Rechte des freien Eintritts Gebrauch machten, besucht. Außerdem wurde freier Eintritt nachgesucht und gern bewilligt den Zöglingen der Taubstummen-Anstalt, der Sonntagschule und des Knabenhospitals zum h. Geiste. Zur Ausstellung eingedant wurden 803 technische Erzeugnisse aller Gattung (113 mehr als 1836), und zwar von 169 Technikern, deren 5 in Ober-, 156 in Mittl- und 8 in Niederschlessen wohnen. Von den ausgestellten Gegenständen wurden unter Mitwirkung des Vereines verkauft für 1680 Rthlr. (337 Rthlr. mehr, als 1836), ungerechnet die Verkäufe, welche privatim abgeschlossen, und die Bestellungen, welche in Folge der Ausstellung vielen Technikern gegeben wurden. An Eintrittsgeld (zu 3 Sgr.) und verkauften Katalogen (zu 3 Sgr.) wurde eingenommen 956 Rthlr. 12 Sgr. 2 Pf. Der letzte Ausstellungstag, für die Armen bestimmt, brachte diesen eine Einnahme von 43 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. Die schlesische Gesellschaft hat sich um diese Ausstellung ungemein verdient gemacht, nicht dadurch allein, daß sie ihre schönen Räume zur Ausstellung hergab, sondern auch dadurch, daß sie dem Gewerbevereine das contractlich festgesetzte Zehntel der Einnahme aus eigener Bewegung erließ, und somit diesem einen sehr bedeutenden Beitrag zur Bestreitung der Ausstellungskosten gewährte. — Was die Bürgerrettungs-Anstalt betrifft, welche bekanntlich als die jüngste unserer vielen wohlthätigen Anstalten am 3. Juli v. J. ins Leben trat, so gewährte auch sie ein sehr erfreuliches Ergebnis. Zu dem Fond von 369 Rthlr. 10 Sgr. 2 Pf., welche der Gewerbeverein allmählig aufgesammelt, und im vorigen Jahre ihr übergeben hatte, traten durch Geschenke 437 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf., durch erhobene Verwaltungsgebühren zu 6 Pf. pro Rthlr. 6 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., so daß das Vermögen der Anstalt, nach Abzug der notwendigen Ausgaben für Druck, Amtsnotwendigkeiten und Botengehalt von 47 Rthlr. 9 Sgr., am 30. Jun d. J. aus 775 Rthlr. 21 Sgr. 1 Pf. bestand, folglich im Laufe des ersten Verwaltungsjahres sich um 406 Rthlr. 10 Sgr. 10 Pf. vermehrt hat. — Die Anstalt wurde im Laufe dieses Jahres von 110 Bürgern in Anspruch genommen. 58 derselben wurden unterstützungswerth befunden, und erhielten an Darlehen von 5 bis 50 Rthlr. zusammen 1562 Rthlr. Von dieser Summe wurden in wöchentlichen Terminen (je 1 Sgr. von jedem geliehenen Rthlr.) 788 Rthlr. 28 Sgr. abgezahlt, und es stehen daher noch aus 773 Rthlr. 2 Sgr. — Nur in zwei Fällen mußten die statutenmäßigen Bürgen für die Abzahlung einstehen. Ein versuchter Betrug wurde durch die Vorsicht des Vorstandes der Anstalt glücklich entdeckt. Bei witem die Mehrzahl der Unterstützten (43) genügten pünktlich ihren Verpflichtungen, alle fanden in den empfangenen Darlehen eine höchst willkommene Gelegenheit, eine größere Geldsumme zum Ankauf von Arbeitsmaterialie u. dgl. baldigt zu erhalten, ohne zu einem Lehnhause die

Zusucht nehmen zu müssen, oder Buchereen in die Hände zu fallen. *) — Hr. General le Bauld de Mans ergriff die Gelegenheit, die Anwesenden zu einer Sammlung für diese Anstalt aufzufordern, deren Ertrag abermals bewies, daß die Breslauer stets bereit sind, die Fröhllichkeit durch Wohlthun zu verebeln. — Das ganze Fest erfreute die Felernden theils durch die ansprechende Ausschmückung des Saales durch den Vereinsvorsteher Hrn. Kunstwaarenhändler Karsch, theils durch die Ordnung seiner Genüsse, theils endlich und vorzüglich durch den schönen Geist, der alle Anwesende belebte. — Wohl war es ein schöner Geist, der an 200 Theilnehmer aus allen Ständen hier vereinte. Der höchste Staatsmann Schlessens und der schlichte unbekannte Bürgermann, hohe Bramtete, Gelehrte, Kaufleute, Fabrikherren und Handwerksmeister mischten sich in bunter Reihe unter einander, alle herzlich fröhlich, und dabei der Pflichten edlerer Geselligkeit stets eingedenk. J o h.

*) Der gedruckte Jahresbericht wird allen denen, die sich für die Anstalt interessieren, späterhin zukommen.

Theater.

Am vorigen Sonntage fand nach langer Novitäten-Pause die erste Aufführung der neuen Posse „der Vater der Debütantin,“ nach Bayard von Hermann, statt. Das Stück ist amüsant und kurzweilig, wenn gleich für die Beziehung „Posse“ zu wenig derb burlesk. Wie bereits früher einmal von mir ausgesprochen, unterhalten Lustspiele, welche das Theater-Leben und Treiben schildern, trotz der vorherrschenden Passion für Bühnen-Angelegenheiten, minder das große Publikum, wie einen kleinen Kreis von Beschauern, die in das Räuberwerk der Theater-Intelligenz tiefer geblickt haben. Das in Rede stehende Stück vergönnt uns einen freien Blick hinter die Coulissen. Wir belauschen die Bühnen-Heroen und Primadonnen mit ihrem Gefolge von Journalisten, Literaten und sonstigen heilbringenden oder ennuyanten annexis in ungeschmücktem Negligé, und machen dabei eben nicht die erfreulichsten Wahrnehmungen über den Adel der Gesinnung dieser Herrschaften. Daß viele Lüge in diesem etwas grellen Bitbe nicht karriert, sondern nach der Natur gezeichnet sind, gereicht den gegenwärtigen Bühnen-Zuständen wenig zur Ehre. Wenngleich das Original der Posse auf französischem Boden entstanden ist, so können wir doch nur seufzen: c'est tout comme chez nous! Ueberraschend ist der Anblick der Schluß-Tableau's, welcher nach aufgezogener Hintergardine das Publikum wie in einem Spiegel ein zweites, in Logen, Gallerie und Parterre wohlvertheiltes, applaudirendes, pfeifendes und Kränze und Sonette schleuderndes und schmiedendes Publikum erblicken läßt. Herr Peters gefiel als Schauspieler Windmüller, ein Wahlverwandter des Flüsterkreises in der Benefiz-Vorstellung, ungemein und erfreute durch seine improvisirten Scherzreden und schlagenden Wortwisse. Als Curiosum ist noch zu berichten, daß dieser Vorstellung nicht nur das ebengedachte, hinter der Gardine placirte, aus Choristen, Bühnen-Volontairs und Statisten formirte Doppel-Publikum gratis beiwohnte, sondern daß auch das gesammte, vor dem wirklichen Vorhange platznehmende Original-Publikum zum Eintritt ohne Legegeld (ein in Breslau bisher unerhörter Fall) genöthigt wurde. Der Andrang kunstfreundlicher Sansculotten war endlos. Sintram.

Das Vogelschießen mit der Armbrust.

Herr Kroll hat vorgestern in seinem Sommergarten ein unterhaltenes Fest veranstaltet, nämlich ein Vogelschießen mit der Armbrust. Diese acht männliche Belustigung, welche in der Schweiz und in Sachsen volksthümlich geworden ist und mit Leidenschaft kultivirt wird, verdient die regste Theilnahme und wird sie hoffentlich auch bei uns finden, wenn man aus dem lebhaften Interesse der heutigen Schützen einen Schluß ohne Fehlschuß ziehen darf; denn wenn auch Mancher bei dem hochaufgestellten Vogel vorbei und ins Blaue hinein schoß — ein Ziel verfehlte er gewiß nicht — sein Amusement. Uebrigens hat heut das Stück den ihm angeschuldigten Vorwurf der Wandelbarkeit zu Schanden gemacht, indem es sich seinem Günstling treu bewährte. Ein schlesischer Gutsbesitzer, dem das Stück auch sonst schon auf große Weise gelächelt hatte, that den Königsschuß.

Universitäts-Sternwarte.

9. Juli 1838.	Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewölk.
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Mrs. 6 u.	27"	820	+ 14, 8	+ 9, 6	0, 8	W.	9° dickes Gewölk
9 u.	27"	823	+ 15, 0	+ 10, 4	0, 5	W.	8° "
Mrs. 12 u.	27"	841	+ 14, 6	+ 11, 9	0, 9	W.W.	36° überwölkt
Mrm. 3 u.	27"	876	+ 15, 0	+ 11, 8	0, 9	W.W.	36° große Wolken
Abd. 9 u.	27"	9,95	+ 15, 0	+ 11, 2	1, 2	W.W.	43° Wölkchen
Minimum		+ 9 6	Maximum		+ 11, 9	(Temperatur) Ober + 16, 0	

Redaktion: G. v. Baerß und H. Barth. Druck von Graf, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.
Dienstag: „Die Jungfrau von Orleans.“ Trauerspiel in 5 A. Johanna, Dem. Mohrus.

Verlobungs-Anzeige.
Die heute vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter Elisabeth mit dem Herrn Grafen Schack von Wittenau, genannt Danckelmann, auf Uschütz, mache ich hierdurch ganz ergebenst bekannt.
Breslau, den 8. Juli 1838.
Ludwig Graf Königsdorff.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere vollzogene eheliche Verbindung zeigen, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an und empfehlen sich hiermit hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden:
Breslau, den 5. Juli 1838.
Kunigunde Gutsche, geb. Stebich.
Gottlob Gutsche, Coffetier.

Entbindungs-Anzeige.
Die heut 11 Uhr erfolgte Entbindung meiner theuren Frau von einem muntern Jungen beehre ich mich, unsern Freunden ergebenst zu melden.
Pologwitz, den 6. Juli 1838.
Schulze.

Entbindungs-Anzeige.
Die heut Nachmittag erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch ergebenst an.
Oppeln, den 7. Juni 1838.
Langer, Justiz-Commissarius.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend um 9 1/2 Uhr vollendete nach langem Leiden unsere gute Mutter, die verwittwete Frau Schrodt, geb. Dresler, im 65sten Lebens-

jahre. Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen diese Anzeige zu stiller Theilnahme:
die Hinterbliebenen.
Breslau, den 8. Juli 1838.

Meine Wohnung ist jetzt Catharinenstraße Nr. 19 (Kattern-Ecke, nach dem Neumarkt heraus) im 2ten Stock.
Dr. Renner.

Auktions-Anzeige.
Mittwoch den 11. Juli c. Vormittags von 9 und Nachmittags von 3 Uhr an werde ich Albrechts-Straße Nr. 24 verschiedenes Kupfer, Zinn, Messing, Meubles und Hausgeräth, so wie circa 60 Ellen Fußteppichzeug meistbietend versteigern.
Saul, Auktions-Kommissarius.

Mit einer Beilage.

Dienstag den 10. Juli 1838.

Bekanntmachung.

Nachstehende Vermächtnisse und Geschenke sind der hiesigen Haupte-Armen-Kasse in dem halben Jahre vom 1. Januar bis ult. Juni 1838 zugefallen.

I. Vermächtnisse:

1) Aus dem Sprachlehrer Jung'schen Nachlaß 216 Rthlr. 13 Sgr. — 2) Von der verewittweten Frau Kaufmann Milde 50 Rthlr. — 3) Von dem Herren Stadtrath Fänger 100 Rthlr. — 4) Von der verewittweten Frau Brantweinbrenner Scholz 25 Rthlr. — 5) Von der Frau Regierungshauptkassenbuchhalter Diewald 100 Rthlr. — 6) Von der verewittweten Frau Heeringer Koschwich 10 Rthlr. — 7) Von der verewittweten Frau Tischlermeister Knebel 5 Rthlr. — 8) Von dem Kaufmann Herrn Silczewsky zu Hirschberg 500 Rthlr. — 9) Von dem Kaufmann und Rittergutsbesitzer Herrn Kroh 100 Rthlr. — 10) Von der verewittweten Frau Nadlermeister Grundmann 30 Rthlr. — 11) Von dem Kaufmann Herrn Mitschke 300 Rthlr.

II. Geschenke:

1) Für Ablösung der Neujahrs-Gratulation 169 Rthlr. — 2) Von einem ungenannten Wohlthäter 25 Rthlr. — 3) Von einer Gesellschaft am Spibsterabend 1 Rthlr. 3 Sgr. — 4) Von der Frau Hebamme Hausmann 5 Sgr. — 5) Von Frau v. Ziemieška 15 Sgr. — 6) Von dem Partikulier Herrn Schner 5 Rthlr. — 7) Von einem Ungenannten 2 Rthlr. — 8) Von Herrn Senior Rothe 24 Sgr. — 9) Von einer Gesellschaft im Wintergarten 5 Rthlr. 23 Sgr. — 10) Von dem Forst-Inspektor Herrn Schwenk zu Kietendorf 1 Rthlr. 26 Sgr. — 11) Durch den Sekretäre beim hiesigen Königl. Montirungs-Depot Herrn Fölkel 6 Rthlr. 10 Sgr. 1 Pf. — 12) Von dem Königl. Kammerherren Herrn Grafen v. Burghaus auf Laasan 20 Rthlr. — 13) Durch den Schiedsmann Herrn Coffetier Stöhr 10 Sgr. — 14) Durch den Schiedsmann Herrn Coffetier Arendt 1 Rthlr. — 15) Von dem Königl. Ober-Landesgerichts-Assessor Herrn v. Merzel 2 Rthlr. — 16) Von Herrn v. Walbau eine Schuldforderung von 13 Rthlr. — 17) Von dem Maurerpoliter Herrn Höfig 1 Rthlr. — 18) Von Frau Kaufmann Lewald 15 Sgr. — 19) Von der verewittweten Frau Parikrämer Bogt eine Schuldforderung von 26 Rthlr. 19 Sgr. — 20) Von Frau Agent Saul 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. — 21) Von einem ungenannten Böttzergehilfen 1 Rthlr. 10 Sgr. — 22) Von dem Partikulier Herrn W. Schück 1 Rthlr. — 23) Von der Gesellschaft des Winter-Zirkels 5 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.

Breslau den 2. Juli 1838.

Die Armen-Direktion.

Der ärztliche Rathgeber.

Eine Wochenschrift, herausgegeben von Dr. S. Nuppricht.

Zweiter Jahrgang.

Preis 1 1/2 Sgr. für die Nummer.

Wer sich anheischig macht, wenigstens bis zum Schlusse dieses Jahres Abnehmer dieser Wochenschrift zu werden und vierteljährlich mit 19 1/2 Sgr. pränumeriert, dem wird ein vollständiges Exemplar bis zur Hälfte des 2ten Jahrganges mit 2 Rthlr. überlassen.

Da durch das Versenden einer Menge von Probeblättern viele Exemplare in den ersten Nummern lückenhaft geworden, jedoch die verschiedenen Abhandlungen über die Hämorehoiden, den Gebrauch der Hitzquellen (von Dr. G. R. Dr. Wendt), den Keuchhusten und über die Frost- und Brandschäden, noch vollständig vorhanden sind, so werden die Blätter von Nr. 19 des 1ten bis Nr. 7 des 2ten Jahrgangs, worin sich diese Abhandlungen, nebst einer großen Anzahl anderer nützlicher Bemerkungen und Mittel befinden, für 10 Sgr. abgelassen.

Die nächste Nummer handelt von den Sommersprossen, den Zahnschmerzen und der Pflege der Kinder und ihren Krankheiten und ist zu haben bei dem Herausgeber. Neue-Gasse Nr. 1.

Die Streit'sche Leih-Bibliothek ist vom 25. Juni an Albrechtsstraße Nr. 3, in der Buchhandlung von A. Gosohorsky.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Der Königl. Preussischen Staatszeitung Urtheil und Empfehlung
des nachstehenden interessanten Werkes:

Friedrich der Große und sein Hof,
oder
So war es vor 100 Jahren.

In vertrauten Briefen des Freiherrn von Bielsfeld,
geschrieben von 1738—1760.

Seiner Königlichen Hoheit, Friedrich Wilhelm, Kronprinzen von Preussen,
in tiefster Unterthänigkeit zugeeignet.

2 Bändchen. 8. 1838. Breslau, im Verlage bei Josef May und Komp.
Geheftet. 31 Bogen. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Es ist ein nicht unebener Gedanke, ältere, in Vergessenheit gerathene Schriften von Interesse bei Gelegenheit wieder durch die Presse in Erinnerung zu bringen. Auch die vorliegenden Briefe verdienen diese erneuerte Aufmerksamkeit in jeder Art; denn ihr Verfasser war ein fähiger Beobachter und seine Verhältnisse gaben ihm allerlei wichtigen Stoff zum Schreiben. Bielsfeld, eines Kaufmanns Sohn aus Hamburg, 1716 geboren, gehörte zu der ehrenwerthen Gesellschaft Hamburgischer und Hannoverischer Freimaurer, welche dem großen König den 14. August 1738 zu Braunschweig in ihren Orden aufzunehmen, von dem Grafen von der Lippe eingeladen waren. Friedrich gewann den jungen Hamburger, der in Leyden gründliche wissenschaftliche Studien gemacht, und auf Reisen sich einen einnehmenden Umgangsvon angeeignet hatte, für immer lieb, er lud ihn zum Besuche nach Rheinsberg ein und eignete ihn sich bald darauf zum bleibenden Gesellschafter für seine Musikstunden an. Siebzehn Jahre verlebte Bielsfeld, der nebenher auch im diplomatischen Fache und als Erziehender des Prinzen August Ferdinand gebraucht, und bei seiner Vermählung mit einem Fräulein von Reiche, 1748, in den Preussischen Freiherrnstand erhoben wurde, in der Nähe des Königs. Was ihm in diesen Verhältnissen, welche die glänzendste Periode des Berliner Hofes zu Friedrich's Zeit berührten, zu erfahren Gelegenheit geworden, hat er mit offener Treue einfach und einnehmend, in seiner ländlichen Zurückgezogenheit zu Treben im Altenburgischen, in Briefform aufgeschrieben und 1763 in Druck gegeben. Es haben diese Briefe Manches, was an die ähnlichen Arbeiten des Barons von Pöllnitz erinnert; auch sie bieten das Trefflichste, neben mancherlei Stadt-Gesprächen, das; kleiner Unrichtigkeiten und unabsichtlicher Dichtung ist man gewärtig. Aber, da sie ein lebhaftes und treues Bild von des großen Fürsten Jugendleben in Rheinsberg und von dem geselligen, geistigen, fröhlichen, ja festreichen Leben an den verschiedenen Hofstätten des Königs geben, der späterhin sich immer mehr auf seine Amts-Geschäfte, auf die Wissenschaften und auf den kleiner und kleiner gewordenen Kreis seiner Gesellschafter zu beschränken mußte; so haben sie bei ihrem Erscheinen das lebhafteste Interesse erregt. Sowohl die französische Original-Ausgabe, als auch die, unter des Verfassers Einflusse von fremder Hand zwei Jahre später besorgte und etwas veränderte deutsche Uebersetzung, fanden die schmeichelhafteste Aufnahme und eilige Nachdrucker. Eben jetzt aber, gleichsam zur hundertjährigen Jubelfeier der Bekanntschaft des Königs mit Bielsfeld in Braunschweig, dürfte eine neue Ausgabe ein glücklicher Gedanke genannt werden.

Die Buchhandlung hat durch elegante Ausstattung und durch mäßigen Preis durchaus das Ihre gethan, dem Buche Eingang zu verschaffen.

Neue Bücher,

welche so eben im Verlage von Duncker und Humblot in Berlin erschienen und durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau zu beziehen sind:

Alexis, Will., Zwölf Nächte, Roman in sechs Büchern. 3 Bände. 12. geh. 5 Rthlr.

Becker's, K. F., Weltgeschichte. Siebente, verbesserte und vermehrte Ausgabe. Herausgegeben von J. W. Loebell. Mit den Fortsetzungen von J. G. Voltmann und K. A. Menzel. 14 Theile oder 28 Lief. gr. 8. Lief. 26 und Theil 13. Jede Lief. 1/3 Thlr. — jeder Thl. 2/3 Thlr.

Dasselbe. Zweiter Abdruck. Lief. 21. 1/3 Thl.

Dirksen, H. Ed., Manuale latinitatis fontium juris civilis Romanorum, thesauri latinitatis epitome. In usum tironum. Fasc. V. 4 maj. Subscriptions-Preis 1 Thlr.

Hegel's, G. W. Fr., Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten: Dr. Ph. Marheineke, J. Schulze, Ed. Gans, Ep. von Henning, H. Hocho, K. Michelet, F. Förster. Zehnter Band. Dritte Abtheilung. gr. 8. Subscriptions-Preis 2 1/2 Thlr.

Auch unter folgendem Titel einzeln zu haben: — —, Vorlesungen über die Aesthetik. Herausgegeben von Dr. H. Hocho. Dritter und letzter Band. gr. 8. Ladenpreis 3 Thlr. (Alle drei Bände kosten nun 9 Thlr.)

Heinrius, Dr. Th., Teut., oder theoretisch-praktisches Lehrbuch der gesammten deutschen Sprachwissenschaft. Fünfte Ausgabe in 6

Bänden oder 12 Lieferungen. Lief. 10—12. à 1/2 Thlr.

Auch unter folgendem Titel einzeln zu haben: Heinrius, Dr. Th., Vorschule der Sprach- und Redekunst, oder theoretisch-praktische Anleitung zum richtigen Sprechen und Verstehen der deutschen Sprache. Fünfte verbess. Ausgabe. 1 1/2 Thlr.

Marheineke, Dr. Ph., Beleuchtung des Athanasius von J. Görres. Eine Recension aus den „Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik 1838.“ besonders abgedruckt. gr. 8. 9 h. 1/2 Thlr.

Michelet, Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland von Kant bis auf Hegel. Zweiter und letzter Band. gr. 8. 4 Thlr.

(Beide Bände kosten 7 Thlr.)

Böhler, Dr. F., Grundriß der Chemie. Unorganisch-Chemie. 5te Aufl. gr. 8. 2/3 Thlr.

An Fortsetzungen ist von meinen Stahlstichwerken so eben versendet und in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau angekommen:

Napoleon, nach den besten Quellen dargestellt von *r. 16te Lieferung, jede Liefg. mit 2 Stahlstichen. 8 Gr. Desselben Werkes zweiter Abdruck. 3te u. 4te Liefg., à 8 Gr.

C. Frommels pittoreskes Italien. 15te Liefg., jede Liefg. mit 4 Stahlstichen. 10 Gr.

Conversations-Lexicon, neues und

elegantestes zc. Neues Abonnement.
(Pfennig-Encyclopädie.) 8te Section.
Liefz. 22—24. 1 Rthlr. netto.

Das vollständige Werk mit 80 Stahlstichen kostet
13 1/2 Rthlr., wovon monatlich eine Section für
1 Rthlr. in Empfang genommen werden kann.

**Conversations-Lexicon, neues und
elegantestes, für Gebildete aus
allen Ständen.** Herausgegeben von
Professor Dr. D. L. W. Wolff.
Ausgabe ohne Stahlstiche, 8 Rthlr.,
ist eben mit der 8ten Section vollständig
geworden.

Leipzig, den 12. Juni 1838.

Ch. E. Kollmann.

C. E. Bulwer's

neuester Roman:

M i l i
oder

Die Geheimnisse.

Fortsetzung von „Ernst Maltravers.“
Aus dem Englischen von Dr. G. N. Bärmann.

4 Theile. Geh. 1 Thlr.

ist erschienen als Fortsetzung der bei uns heraus-
kommenden Ausgabe von Bulwers sämtli-
chen Werken.

In allen Buchhandlungen Deutschlands, in
Breslau in der Buchhandlung Josef Max u.
Komp. zu haben.

**Gebrüder Schumann in
Zwickau.**

Im Verlage bei Carl Gerold in Wien ist
erschienen und in der Buchhandlung Josef Max
und Komp. in Breslau zu haben:

L e h r b u c h

der

Landwirthschaft.

Von

Johann Burger.

Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. 2 Bde.
Gr. 8. Preis 4 Rthlr.

Durch jede Buchhandlung, des In- und Aus-
landes, in Breslau durch die Buchhandlung
Josef Max und Komp. ist zu haben:

Das

Planzeichnen,

die

Anwendung der Meßinstrumente

und das

**militairische Aufnehmen und
Croquieren.**

Bearbeitet

als praktischer Leitfaden beim Selbststu-
dium, so wie auch bei Vorlesungen auf
Militair-Schulen,

besonders aber

für diejenigen Officiere, welche sich zu grö-
ßeren militairisch-geodätischen Vermessungen
vorbereiten wollen,

von

Albrecht von Sydow,

Capitain und Compagnie-Chef im Kaiser Franz
Grenadier-Regiment.

Mit 8 erläuternden Kupfertafeln in Quer-Folio.
Preis 3 Thlr. 15 Sgr.

(Berlin, 1838. Verlag der Buchhandlung von
C. F. Amelang, Bräuerstraße Nr. 11.)

Der Herr Verfasser des vorliegenden Werkes
hat darin einen Gegenstand bearbeitet, über den es
zwar an Schrift nicht mangelt, in keiner aber
dürfte man das militairische Aufnehmen, so wie
die Vermessungskunst überhaupt, insbesondere aber
auch den Gebrauch der Meßinstrumente so klar und
faßlich dargestellt, und dabei zugleich die betref-
fenden Abschnitte so zweckmäßig geordnet finden,
als in diesem Werke, so daß dasselbe, als Handbuch
für den Lehrer, wie als Leitfaden beim Selbststu-
dium, allen Anforderungen gewiß genügen wird.
Lobend muß Referent es auch erwähnen, daß der
Herr Verfasser, in dem Feder, wie den auf dem
Lehrstuhle gründlichen Theoretiker, so den auf dem
Felde erfahrenen Praktiker leicht erkennen wird,
einen an sich trockenem Gegenstand in ein so gefäl-
liges Gewand zu kleiden gewußt hat, daß selbst der
Late seinem Vortrage mit Vergnügen folgt. Die

beim Werke beigegebenen, mit seltener Genauigkeit
gearbeiteten Kupfertafeln erhöhen noch ganz beson-
ders den Werth dieses, jedem nach höherer Ausbil-
dung strebenden Officier nicht genug zu empfeh-
lenden Buches, das sich auch noch durch reinen und
correcten Druck und schönes Papier vor andern
ähnlichen Werken vortheilhaft auszeichnet.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der
Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu
haben:

Ferd. Seidlers Tabellen zur leichten,
schnellen und richtigen Inhaltsbestimmung

der

Kugelkessel

von 10 bis 72 Zoll Durchmesser, nach Kubikzol-
len und Preuß. Quartmaß. Ein Hülfsbüchlein
für Kupferschmiede, Blecharbeiter, Eisengießereien
Steuerbeamte und überhaupt für alle Diejenigen,
welche sich mit Anfertigung der Kessel und ihrer
Berechnung beschäftigen. Mit 1 Abbildung. Gr. 8.
Geh. Preis 10 Gr.

Quedlinburg, bei G. Basse.

Bei A. W. Hahn in Berlin ist in der achten
verbesserten und vermehrten Ausgabe erschienen und
in allen Buchhandlungen,

in Breslau und Pless

bei **Ferdinand Sirt**

(Breslau, am Raschmarkt Nr. 47)

zu haben:

Der deutsche Sekretär.

Eine praktische Anweisung zu einer
richtigen und guten Schreibart über-
haupt, besonders in Briefen und Ge-
schäfts-Aufsätzen des bürgerlichen Le-
bens, durch Beispiele und Muster
anschaulich gemacht;

nebst der jetzt in Deutschland üblichen
Titulatur.

Von J. D. F. Rumpf, Königl. Preuß. Hof-
rath in Berlin. Gr. 8. (28 1/2 Bogen) Preis
1 1/2 Thaler.

Die Gemüthsruhe dieses Werkes für alle
diejenigen, welche sich durch Selbstunterricht in der
deutschen Sprache nachhelfen und eine richtige und
gute Schreibart aneignen wollen, verbürgen nicht
nur dessen gegenwärtige achte Ausgabe, sondern
auch die günstigsten Beurtheilungen mehrerer kri-
tischen Blätter. Besonders zeichnet sich dasselbe
dadurch aus, daß darin alle diejenigen Regeln ent-
halten und durch Beispiele erklärt sind, gegen
welche im Sprechen und Schreiben am meisten ge-
fehlt wird.

Im Verlage von Johann August Meiß-
ner in Hamburg erscheint und ist
in Breslau und Pless durch
Ferdinand Sirt

(Breslau, Raschmarkt Nr. 47)

zu beziehen:

Herculanium und Pompeji.

Vollständige Sammlung der bis auf den
heutigen Tag daselbst entdeckten Malereien,
Bronzen, Mosaiken u. s. w. Enthaltend
sämmliche in der Antichità di Ereolano,
dem Museo Borbonico und den übrigen
bisher erschienenen Werken beschriebenen An-
tiken, mit neueren noch unedirten Gegen-
ständen vermehrt. Gestochen von H. Roux
dem Ältern und Ad. Bouchet zu Paris.
Mit erläuterndem Texte, zum Gebrauch für
Künstler, Gelehrte und höhere Schul-An-
stalten. Deutsch bearbeitet von Dr. A.
Kaiser in Leipzig. 200 Lieferungen, jede
von 4 Tafeln fein gestochener Abbildungen
mit Text und Umschlag in gr. 8. Preis
für jede Lieferung 5 gGr.

Von diesem interessanten Werke, welches allen
Künstlern, namentlich den Dekorationsmalern und
Gelehrten, so wie insbesondere den Vorsehern von
Schulbibliotheken eine willkommene Erscheinung
sein wird, da ihnen in demselben auf 800 Kupfer-
tafeln alle jene Schätze des Alterthums zu einem
äußerst billigen Preise gegeben werden, welche durch
die Ausgrabungen in Herculanium und Pompeji
auf die Nachwelt gekommen sind, und die, obgleich
so unentbehrlich zum Studium der Kunst und
Wissenschaft, seither durch die Kostspieligkeit der

hier enthaltenen Werke unzugänglich wären,
sind die beiden ersten Lieferungen bereits ausge-
geben.

Monatlich erscheinen 4 Lieferungen davon, und
sind ausführliche Prospekte darüber durch alle Buch-
handlungen,

in Breslau und Pless durch die
obengenannte,

zu beziehen, wofür auch die ersten Lieferungen
zur Einsicht vorliegen.

Hamburg, Mai 1838.

Bei Aug. Hirschwald in Berlin ist so eben er-
schienen, und in der Buchhandlung G. P. Aber-
holz in Breslau zu haben:

**Better, Dr. A., Theoretisch-prak-
tisches Handbuch der Heilquel-
lenlehre.** Nach dem neuesten Stand-
punkte der physikalischen und physiologi-
schen Wissenschaften, so wie nach eigenen
ärztlichen Erfahrungen systematisch be-
arbeitet. 2 Bände. gr. 8. 63 1/2 Bogen
auf Velin-Papier. 3 Thlr. 26 1/4 Sgr.

**Immerwährender Blumen-
Kalender,**

von Carl Wunsch,

für 4 Sgr. in allen Buchhandlungen

(Breslau, bei G. P. Aberholz,)

zu haben.

Da die Männer jetzt die Hieroglyphen- und
Bilderschrift lieben, und ihre Weisheit dahinter
verbergen, so giebt dieser Blumenkalender dem schö-
nen Geschlechte gleichfalls eine geheime Bilders-
sprache, durch welche man, obgleich zwar der Ka-
lender den Schlüssel dazu enthält, manches geheim
notiren, anzeigen oder bekannt machen kann, das
freilich in allgemeiner Menschenprache gleich in
die Augen fällt, und doch nicht alle Leute wissen
sollen. Wer weiß, was die rosensarbene Phanta-
sie der Mädchen noch Alles aus diesem Stoffe
herausspinnen kann, wenn sie Gefallen an diesem
geheimnißvollen Kalender finden; nun dies bleibt
ihrem guten Geschmack und ihrer einsichtsvollen
Beurtheilung überlassen; mögen sie prüfen und
dann richten!

Mädchennamen geben die Monate, und Bu-
men die Monatstage an. Die nähere Erklärung
ist im Blumenkalender selbst zu ersehen, da eine
voreilige, veröffentlichte Auslegung ihm den gehei-
men Reiz benehmen würde. Möchte die Ausstat-
tung nur in etwas Befall vom schönen Geschlechte
gewinnen und seinen Wünschen entsprechen.

Julie Nachtviole (den 6. Juli).

Einladung zur Pränumeration auf:

William Shakespeare's

sämmliche

dramatische Werke.

In neuen Uebersetzungen von A. Böttger, H. Dö-
ring, Alex. Fischer, L. Hilsenberg, W. Lampadius,
Th. Mügge, Th. Diefers, E. Ortloff, L. Preß,
K. Simrock, E. Susemihl, E. Rhein.

Ausgabe in Einem Bande.

Preis 2 Rthlr.

Diese schöne correcte Ausgabe wird in 4 Liefere-
ungen erscheinen. Bestellungen nimmt in Bres-
lau an:

die Buchhandlung Ignaz Kohn,
(Schmidbrücke, Stadt Warschau) und liegt da-
selbst eine Probe zur Ansicht.

Georg Wigand in Leipzig.

A n z e i g e

für Freunde der Hypsometrie.

Allen Denjenigen, welche sich mit hypsometri-
schen Beobachtungen abgeben, ist es oft angenehm,
dieselben bald mit denen an einem zweiten Orte
angestellten zu vergleichen; weshalb wir Veranlas-
sung nehmen, darauf aufmerksam zu machen, daß
unser — hierorts erscheinendes — Wochenblatt
„der Bergfreund“ genannt) fortlaufende Obser-
vationen des Barometers, Thermometers zc. (dre-
mal täglich) enthält, welche nach der darüber
gegebenen Instruktion des Vereines für Sude-
tenkunde gemacht werden, und führen an, daß
dies Blatt (wöchentlich ein halber Bogen) von Aus-
wärtigen durch die Königl. Post-Kemter für einen
Pränumerationspreis von vierteljährlich 10 Sgr.
zu beziehen ist.

Zarnowitz, im Juli 1838.

Die Redaction des Bergfreundes.

Musikalien-Anzeige.

Im Verlage von Carl Cranz (Ohlauer Strasse) ist so eben erschienen:

Souvenir de Salzbrunn.

Divertissement brillant, pour le Pianoforte, par **B. E. Philipp.** Op. 26. 20 Sgr.

2 Sonatines

(doigtées) pour le Pianoforte, par **B. E. Philipp.** Op. 24. 15 Sgr.

Es ist bei uns angezeigt worden, daß zwischen dem 26ten v. M. Abends und 27. Morgens zu Neisse aus der Wohnung des verstorbenen Königl. Proviant-Amts-Kontrollleur Gottlieb Eschme die 3 Pfandbriefe O.S. Nr. 21 über 100 Rthl. Peterwiz u. Neud. S.J. Nr. 110 über 100 Rthl. Schönberg u. Ndr. Galbenb. G. Nr. 101 über 200 Rthl. abhanden gekommen sind. Dieses wird hierdurch nach §. 126. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.
Breslau den 8. Juli 1838.
Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Jagdverpachtung.

Die Jagdgerechtigkeit fisci auf der im Steinauer Kreise gelegenen, zum königlichen Forstrevier Schöneiche gehörenden Feldmark Thiemendorf, soll vom 1. September c. ab auf anderweite 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin zum 16. Juli c. Vormittags von 10 — 12 Uhr in Steinau, im Gasthose zum deutschen Hause (am Ringe) angesetzt worden und Jagdliebhaber hiermit eingeladen werden.
Termin, den 1. Juli 1838.
Der Königl. Forst-Inspector **Wagner.**

Jagd-Verpachtung.

Die dem Kgl. Fiskus zustehende Jagdgerechtigkeit auf dem zum Königl. Forst-Revier Bobiele gehörigen, im Kreise Gubrau belegenen Feldmarken-Secken Gr. und Kl.-Saul, soll vom 1. September c. ab auf anderweite 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin zum 18. Juli c. Vormittags von 10 — 12 Uhr in der Königl. Ober-Försterei Bobiele ansetzt, zu welchem Jagdliebhaber hiermit eingeladen werden.
Termin den 3. Juli 1838.
Der Königl. Forst-Inspector **Wagner.**

Jagd-Verpachtung.

Die dem Königl. Fiskus zustehende Jagdgerechtigkeit auf den im Breslauer Kreise belegenen, zum Königl. Forstrevier Nilmkau gehörigen Feldmarken: 1) Stuben, Neuborf und Bischofsau; 2) Zweihof; 3) Schandenwiz; 4) Lorankwiz; 5) Duckwiz; 6) Melnwiz; 7) Ditschhine; 8) Radowitzer Wiesen; 9) Neuborf-Herdain; 10) Thauer; 11) Höfchen; 12) Münchwiz; 13) Huben; soll in term. den 14. Juli c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr öffentlich meistbietend, vom 1. September c. ab, auf anderweite 6 Jahre, verpachtet werden, wozu Jagdliebhaber nach dem Gasthose zum gelben Löwen auf der Oberstraße in Breslau hierdurch eingeladen werden.
Termin, 30. Juni 1838.
Der Königl. Forst-Inspector **Wagner.**

Bekanntmachung.

Gerichts-Amt der Herrschaft Dyhernfurth.
Am 24. Juni 1838 ist an das Oberufer bei Dyhernfurth ein männlicher Leichnam angeschwommen.
Derselbe war bekleidet mit einem schwarz tuchnem, mit Sammetkragen versehenen und mit Seide gefütterten Oberrocke, grau blau melirten Tuchbeinkleidern, schwarzstüchenen Ueberschlagsweste mit hörnernen Knöpfen, schwarzsammetnen, mit grüner Seide gefütterten Cravatte, und einem Halskrage, welcher mit Nr. 6 und einem Buchstaben bezeichnet ist, welcher einem A ähnlich sieht.
Die leinenen Unterbeinkleider, weiß flanelne Unterjacke, zwirnenen Strümpfe und das feine flächene Hemde sind ohne besondere Zeichen und Merkmale.
In der Rocktasche fanden sich ein weiß leinenes Schnupstuch, ein Paar weißlederne Handschuhe, und eine gestrickte Schafsmütze.

In die Westentasche wurden eine Brille mit messinger Fassung, und ein schwarzledener gestrickter Geld-Beutel vorgefunden, in welchem sich 4 Thalerstücke und 25 1/2 Sgr. befanden.
Alle diejenigen, welche über die Person des Aufgefundenen und dessen Todesart nähere Auskunft zu geben vermögen, werden hiermit aufgefordert, sich persönlich oder schriftlich in der Kanzlei zu Dyhernfurth zu melden, und das Weitere zu gewärtigen.
Neumarkt, 29. Juni 1838.

Edictal = Citation.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Johann Flanborffer zu Nieder-Zieder unterem 30. Mai d. J. der Konkurs eröffnet worden, so ist zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekanntes Gläubiger Termin auf den 23. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Loge an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt worden. Die gedachten Gläubiger werden daher aufgefordert, sich bis zu diesem Termine schriftlich oder in demselben persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntheit der Herr Justizrath Häußner in Hirschberg und die Herren Justiz-Commissarien Hoffmann in Schmiedeberg und v. Bärenfels in Waldenburg vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die Beweismittel beizubringen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und wird ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden.
Landeshut, den 27. Juni 1838.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Sommerbrodt.

Bekanntmachung eines Raubmordes.

Am 1. Juli d. J. ist in dem, zwischen Fürstenstein und der Stadt Freiburg gelegenen, so genannten Fohlenbusche der Leichnam des wahrscheinlich erst in der vorhergegangenen Nacht erschlagenen Züchnergessellen August Sieber, von Friedland gebürtig, bis auf das Hemd und Halstuch all seiner Kleidungsstücke beraubt, aufgefunden worden. Nach den Ermittlungen hat dessen Kleidung aber bestanden in:

- 1) einem faffeebraunen, noch ziemlich guten und fein tuchenen Oberrock mit zwei Reihen glatt überspanener und mit einem Stahlplättchen stehenden Ähren versehener Knöpfe, von denen der unterste auf der rechten Seite und gerade auf der Hüftnath stehend, jedoch ohne Dreh und mit einem Kreuzmuster überspanener von etwas lichterer Farbe;
- 2) einer Weste von demselben Tuch, vorn zum Ueberschlagen und mit zwei Reihen gelber, gemusterter Knöpfchen;
- 3) einer runden und mit einem schwarzen Schilde versehenen Deckelmütze, gleichfalls von demselben Tuche;
- 4) ein Paar Beinkleider von dunkelblau grau melirtem Tuch, zum Überziehen über die Stiefeln, mit Leinwand gefuttert und mit einem schmalen Loh;
- 5) ein Paar kurzen, kalb- oder fahledernen Stiefeln mit ganz neuen und bis in den hohlen Fuß, ja fast bis zu den gleichfalls neuen und mit Hufeisen versehenen Absätzen reichenden Sohlen; einem dem Leichnam gelassenen Hemd von stark wergener Leinwand, im Schlitze mit sogenanntem Kreuzlich gezeichnet ML.

Alle respektiven Militär- und Civil-Behörden werden demnach ersucht, falls sich Jemand mit diesen Kleidungsstücken, von denen der Oberrock und die Weste wenigstens stark blutig gewesen sein müssen, angethan, betreten lassen sollte, denselben sofort zu arreiren, und gegen Erstattung der Transport- und anderen Kosten unter ganz sicherer Bedeckung an uns abliefern zu lassen.
Fürstenstein, den 5. Juli 1838.
Rechtsgräflich von Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein.

Offener Posten.

Der Posten des Bürgermeisters und Polizeidirigenten, mit einem jährlichen Gehalt von 400 Thlr., wird am hiesigen Orte vacant.
Ebenso der Posten des Kammerers mit einem jährlichen Gehalt von 200 Thlr., jedoch werden für Letzteren 300 Thlr. Caution erfordert.
Qualifizierte Bewerber wollen sich zu diesen Aemtern binnen 8 Wochen melden.
Schönberg, den 1. Juli 1838.
Die Stadtverordneten.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich am heutigen Tage mit meinem zweiten Stiefsohn, dem Apotheker Carl Güngel rechtsbeständig auseinandergesetzt wurde und demselben sein Vermögen auszahlt, so daß alle meine Verbindlichkeiten gegen ihn gehoben wurden und derselbe durchaus keine Anforderung ferner an mich hat. Dagegen bleibt mein ältester Stiefsohn, der Apotheker Heinrich Güngel nach wie vor meinem Geschäfte associirt.
Wohlau den 5. Juli 1838.
Der Apotheker Becker.

Montag den 16. Juli d. J. früh 8 Uhr selten, mit höherer Genehmigung, im Königl. St. Elisabeth-Hospital hieselbst auf dem Dom, Kleine Domstraße Nr. 9, männliche und weibliche Bekleidungsstücke, Federbetten und sonstige Gerätschaften öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Sehr schöne Matrasen kosten bei uns nur 2 1/2, 3 1/2 Rthlr., das Reillissen 25 Sgr. bis 1 Rthlr.; ein sehr schöner Hirschkäfig, der mehr wie 20 Rthl. gekostet hat, ist zu 6 Rthlr. bei uns zu haben.
Hübner und Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

Wagen = Verkauf.

Eine leichte halbgedeckte Droschke und ein ganzgedeckter Reisewagen, beide mit eisernen Rädern und metallenen Büchsen, stehen zum Verkauf, Kupferschmidtstraße Nr. 18.

Am 8ten d. M. hat sich ein kleiner brauner Pinscherhund, männlichen Geschlechts, mit langen Ohren, in der Gegend von Pöpelwitz verlaufen; derselbe hört auf den Namen „Mignon“ und trug ein grün lebernes Halsband mit der Steuermark Nr. 1209. Wer denselben Niemerzeite Nr. 23, drei Treppen hoch, abgibt, erhält einen Reichsthaler Belohnung.

Stabliements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich h'ermit ergebenst an, daß ich von heute ab wieder das Speise-Stabliement, Schuhbrücke Nr. 81 in den 2. Hof, übernommen und gleichzeitig das bisher gehabte Quartier zur Aufnahme von Fremden (Schuhbrücke Nr. 80) beibehalten habe. Für prompte Bedienung, gute und billige Speisen verspreche ich Sorge zu tragen, und bitte ich deshalb ergebenst, mich mit recht zahlreichem Zuspruch beehren zu wollen.
Breslau, den 2. Juli 1838.
Die Wittw. Rosina Tieß.

Ein Mann von 35 Jahren, mit guten Attesten, in seinem Fache wohl erfahren, der deutsch und englisch spricht, sucht einen Dienst zur Aufsicht mehrerer Reitpferde oder als Leibjäger. Seine Frau, in großen Hauswirthschaften geübt, welches ihre Zeugnisse ausweisen, würde gern eine solche übernehmen in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres zu erfahren in der Trainir-Anstalt in der Scheitinger Straße.

Gardeser Citronen,

ausgezeichnet schöne Frucht, empfangen und offeriren: Gebrüder Anauß, Kanälmarkt Nr. 1.

Montag Abend den 2ten d. gingen 2 Strickzeuge mit einer silbernen Scheibe von der Ursuliner- bis zur Widinstraße verloren; der ehrliche Finder wird gebeten, gegen angemessene Belohnung Obigs in der Bischofsstraße Nr. 7, in der Sonne, 2 Stiegen hoch, rechts, abzugeben.

Flügel = Verkauf.

Ein Flügel-Instrument steht billig zu verkaufen, Ring Nr. 56 im zweiten Hofe eine Treppe.

Ein unverheiratheter Gärtner, militärfrei und mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein baldiges Unterkommen hier oder auswärts. Das Nähere bei Ziegenhorn, Neuweltgasse Nr. 42.

Zu vermieten ist Büttnerstraße Nr. 31 der erste Stock im Hinterhause, von 2 Stuben, einer Alkove, Küche und Zubehör, für 54 Rthlr.

Zu verkaufen ist ein lederner Bittsack zu zwei Gebett Betten, für 4 Rthlr.: Hummeri Nr. 48, eine Treppe hoch.

Zu vermieten.

Ein kleines logeables Quartier, mit Aussicht auf die Schlossbrücke, im Hinterhause Junkern-Strasse Nr. 2, für 100 Rthlr. jährlich, jedoch nur an einen anständigen stillen Miether, ohne viel Personale.

Die Wiener und Pariser Damenpughandlung von C. Tschek, am Ringe Nr. 27, ist von heute Albrechtsstraße Nr. 3, im Hause des Kaufmanns Herrn Wenzel, im 1sten Viertel am Ringe. Breslau, den 2. Juli 1838.

Mein Comptoir ist jetzt Karlsstraße Nr. 31. erster Stock. Heinrich Kabe.

Lokal-Veränderung.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Comptoir von der Kupferschmiedestraße wieder, wie früher, Stockgasse Nr. 28 verlegt habe; ich bitte daher, das mir früher geschenkte Vertrauen zu erneuern und mich mit recht vielen Aufträgen zu erfreuen, indem ich versichern kann, alle Aufträge unter der solidesten und reellsten Bedienung ausführen zu können.

Breslau, den 9. Juli 1838. W. K r a u s e, Kommissionär und vereideter Wollemäkler.

Gasthofs-Veränderung.

Wegen Verkauf des Hauses hat die Gastwirthschaft im goldnen Baum am Ringe heute aufgehört. Auf ausdrückliches Verlangen vieler meiner Gäste, welche sowohl in diesem als in meinen früheren Gasthäusern seit einer langen Reihe von Jahren mit ihrem Besuche mich beehrten, habe ich für eine anderweitige gute Aufnahme derselben gesorgt und zu diesem Zwecke am heutigen Tage den Gasthof zur großen Stube auf der Schmiedebrücke übernommen. Dieselben Grundsätze strenger Rechthchkeit und Billigkeit, welche mir bisher einen zahlreichen Besuch geachteter Gäste zugewendet haben, werden auch in dem neuen Lokale von mir festgehalten werden.

Breslau, am 1. Juli 1838. S. G. Winkler.

Ein Landgut, in einer der schönsten Gegenden Schlesiens gelegen, welches 1088 Morgen Acker, Wiesen, Forst und Hutungen enthält, schönes Holz und Wiesen, ansehnliche Grundjinsen und Mühlengefälle besitzt, ist wegen weiter Entfernung des Besitzers, und zwar zu dem fixen Preise von 25000 Rthlen. in schlesiens Pfandbriefen, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Kauflustige wollen sich in portofreien Briefen an Herrn Kaufmann Viertel in Schweidnitz (Kirchgasse) wenden, welcher nähere Auskunft ertheilen wird.

Offizier-Schärpen.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß der H. Kaplan aus unserer bis jetzt stattgefundenen Kompagnie getreten ist, und wir daher die an uns ferner ergehenden Aufträge unter der Firma Joseph Zadek und Sohn einzusenden bitten. Aufträge werden zu dem bereits offerirten Preise von 4 Rthl. wie bis jetzt aufs reellste und prompteste erfüllt werden.

Posen, 29. Juni 1838. Joseph Zadek & Sohn.

Ein bei einer ansehnlichen Gemeinde unweit Breslau angestellter Lehrer, der daselbst auch als Vorbeter und Schächter fungirt, wünscht zu Michaeli c. a. in diesen Funktionen anderweitig angestellt zu werden. Das Nähere hierüber ist hierorts beim Kaufmann Herrn P. Doppler auf dem Karls-Platz zu erfahren.

Breslau, den 6. Juni 1838.

F. Bauer, Radlermeister in Breslau,

Hinterhäuser Nr. 2, empfiehlt sich unter Zusicherung guter und billiger Arbeiten zu geneigter Beachtung.

Nikolai-Strasse Nr. 22 ist die 3te Etage, so wie im Hinterhause mehrere Wohnungen zu vermlethen und Michaeli zu beziehen.

Sehr gut geleimtes Konzept ist zu 1 1/2 Rthlr. pro Ries, sehr schönes Kanzlei 2, 2 1/6, 2 1/8, 2 1/2, 2 3/8, 3 Rthlr., groß Konzept 1 5/8, 2, 2 1/2 Rthlr., groß Kanzlei 2 5/8 Rthlr., Aktendeckel 3 1/2, 4 Rthl., groß Paß 3, klein Paß zu 2 1/2 Rthl. pro Ries, bei uns zu haben. Wer einen Ballen oder 10 Ries auf einmal kauft, erhält solches bedeutend billiger.

Hübner u. Sohn, Ring Nr. 32. 1 Treppe.

Eine große Tuchpresse,

sehr standhaft und schön gearbeitet, ist wegen Veränderung des Lokals billig zu verkaufen: Messergasse Nr. 30, beim

Decateur Günterich.

Zur musikalischen Abend-Unterhaltung

auf heute, Dienstag den 10ten d. M., ladet ergebenst ein: Menckel, Cofsetier vor d. Sandthore. Um 9 Uhr wird ein großes Potpourri von Strauß aufgeführt.

Wohnungen dicht an den Heilquellen Landecks betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, gesunde, mit allen Bequemlichkeiten reichlich versehene, ganz trockene, dicht an den Heilquellen Landecks, in einem englischen Garten sich befindende, meublirte, große herrschaftliche Wohnungen von 2, 3, 4, 5, 6 und mehreren zusammenhängenden Zimmern, bei denen auf Verlangen auch Stallung und Wagenplatz zu haben, werden von uns angenommen und aufs billigste ausgeführt.

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Am 8ten d. früh, ist auf der Chaussee gleich hinter Kleinburg ein Stock von Ebenholz mit einer Gemshorn-Krücke verloren gegangen; der etwaige hiesige Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung, Blücherplatz Nr. 14, zurückzugeben.

Den 14ten oder 15ten h. wird eine Reisegelegenheit nach Dresden gesucht. Keizerberg Nr. 32, zwei Treppen hoch.

Zwei Paar schon gebrauchte, noch gut gehaltene englische Kummgeschiere sind billig zu verkaufen, Bischofsstraße Nr. 3, Parterre.

Große und kleine gebrauchte Kisten verkaufen billig: Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Neue Jäger-Heringe, wie auch frische Ananas sind stets billigst zu haben: in der Weinhandlung des

Carl Wysianowski, Dhlauer Straße, im Rautenkranz.

Malers-Gehülfen

finden sofort Beschäftigung beim Maler Stiller, Weidnstraße Nr. 17.

Großes Horn-Concert

von dem Musik-Chor der 2ten Schützen-Abtheilung findet heute, (bei günstiger Witterung) in meinem Garten, vor dem Schweidnitzer-Thor statt, wozu ergebenst einladet:

Zahn, Cofsetier.

Frischen geräucherten fetten Silberlachs

erhielt mit gestriger Post und offerirt:

C. J. Bourgarde,

Dhlauer Straße Nr. 15.

Retour-Gelegenheit nach Berlin den 12ten und 13ten beim Lohnkutschler Kriebel, Reusche Straße Nr. 49.

Albrechtsstraße Nr. 24, beim Antiquar Böhm: Zemplin, Salzbrunn's-Heilquelle, statt 1 1/2 Rthl. f. 20 Sgr. Dietrich's Wintergärtner. 2 Bände, statt 2 Rthl. für 15 Sgr. Lohr, Sittengemälde f. Kinder 4 Sgr. Geruchlose Abtritte 7 1/2 Sgr.

Herrschaft-Verkauf.

Da ich das Majorats-Lehn Pitschen bei Schweidnitz künftig zu meinem Wohnort zu machen gedenke, so bin ich gesonnen, wegen der Entfernung die in Oberschlesien zwischen Reisse und Kosel belegene Allobial-Herrschaft Zütz in einem am 6. August c. Vormittags um 9 Uhr zu Breslau im Hôtel de Silésie stattfindenden freiwilligen Termine an den Meist- und Bestbietenden zu verkaufen, und im Falle eines annehmbaren Gebots den Zuschlag sofort zu ertheilen.

Es besitzt diese Herrschaft über 7000 Rthl. sicher eingehender, unstreitiger jährlicher Zinsen und Hebungen, und mehr als 1000 Rthl. steigender und fallender; ein großes massives Schloß mit eleganten Sälen und Zimmern, einem Altan, Thurm- und Biergarten; zwei Vorwerke mit 1200 Morgen des besten Weizenbodens; 2400 Morgen Forsten; 250 Fuder Heuschlag; große Teichfischerei und die Jagd auf den Feldmarken von zehn Dorfschaften und der Stadt; das Mautrecht; ein großes Brau- und Brenn-Urbar; große Ziegelei; Mergelgruben; Jurisdiktion und Patronatsrecht; einen nahen und sichern Absatz der Produkte.

Die näheren Bedingungen liegen zur Einsicht bereit, bei mir zu Schloß Zütz und in Breslau bei meinem Schwager, Hrn. August von Montbach, Altbüßer-Straße Nr. 11, und bei dem Hrn. Justizrath Gräff, Herrenstraße Nr. 29, wo auch die landschaftliche Taxe, ein Anschlag, das gerichtlich attestirte Zinsregister und die Relutions-Regesse eingesehen werden können.

Schloß Zütz, den 17. Juni 1838.

Anton Maria Graf von Matuzska und Toppolczan, Freiherr von Spättgen, Majoratsherr auf Pitschen, Erbherr auf Zütz.

Noch find für die Ueberschwemmten Glogau'schen Kreises eingegangen:

Bei dem Gämmerer Jüngling, durch Hrn Kaufmann Dyhrenfurth eingesendet: 3. h. 3 Rthlr., W. S. 1 Rthl., M. B. 1 Rthl., L. D. 15 Sgr., von der hochwürdigen Loge zur Säule 5 Rthl.; zusammen 10 Rthlr. 15 Sgr. Breslau, den 9. Juli 1838.

Angekommene Fremde.

Den 8. Juli. Gold. Gans: Hh. Gutsb. Graf von Wodzicki a. Krakau u. v. Malachowski a. Polen. Hr. Staats-Regentenmeister von Minasowicz aus Warschau. Madame Saling a. Berlin. Hr. Kfm. Schuster a. Frankfurt a/M. — Gold. Krone: Hr. Kapitain Linker a. Glog. — Weiße Adler: Hr. Kapitain Trott a. Stettin. Hr. Hofrath Riebel aus Karlsruh. Hr. Ober-Regierungsrath Süvern a. Posen. Hr. Regierungsrath v. Kulock a. Dppeln. Hr. Hofm. Weineke o. Kosel. Hr. Rittmstr. Stegmann aus Müdenborf. Hr. Gutsb. von Silgenheim aus Sandersborf. — Rautenkranz: Hr. Aktuarius Melzer aus Schmiedeberg. Blaue Strich: Hr. Gutsb. v. Dallwig a. Berthelsborf. Hr. Rittmeister v. Berge a. Sophienthal. Frau Bau-Insp. Friebe aus Dppeln. Hr. Privatlehrer Unger a. Dhlau. — Weiße Roß: Hr. Kaufm. Senftleben o. Steinau. — Gold. Schwerdt: Hr. Rechnungsführer Tauschle a. Grünberg. Gold. Zepter: Hr. Gutsb. v. Wejhl aus Wjomic. Hh. Kreuz v. Fehow und v. Dorpowski a. Posen vom 18. Inf.-Reg. Hr. Gutsb. Lange aus Tarchali. Frau Forsträthin v. Haugwitz a. Militisch. Große Stube: Hr. Stadtrichter Conradi a. Herznstadt. Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. Grabowski a. Tomyne. — Hotel de Pologne: Hr. Lieut. Braune a. Rothschloß. Gutsbesitzerinnen v. Karznicka a. Lubczyn, von Sulimierska, Blamer u. Kleczynska a. Polen. Deutsche Haus: Hr. Stallmeister Dieterich a. Wien. Hr. Stadt-Altmeister Scholz a. Landeshut. Hr. Dr. Kozlowski aus Wilna. Frau Gymnasien-Dir. Körner a. Delß. Frau Geheimrätthin Westphal a. Dberberg. Fr. v. Lewicki a. Wittenberg. — Hotel de Silésie: Hr. Staatsrath Wyrzechowski a. Warschau. Hr. Gutsb. Graf von Schack aus Ushüs. Hr. Rittmstr. von Rosdemahre aus Eisenberg. Hr. Zuckerfabr. Fleischer a. Berlin. Frau Justizräthin Ushenborn a. Frankfurt a. D.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt, „Die Schlesiens Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesiens Chronik (inclusive porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein porto angerechnet wird.